

mit Hilfe der Galvanoplastik auf eine höchst einfache und praktische Weise, welche schon seit dem Jahre 1854 im Institute gebräuchlich ist und sich von dem neuerer Zeit in Frankreich üblichen Verfahren vortheilhaft unterscheidet, ausgeführt.

Sowohl die Photographie wie die Heliogravure, obwohl schon seit mehreren Jahren bekannt, sind erst im militär-geographischen Institute zur gegenwärtigen vollkommenen Brauchbarkeit gelangt.

In Belgien steht die Photo-Lithographie, in Baiern nur der Glasdruck (Albertotypie) und in neuester Zeit in Rußland auch die Heliogravure nach dem Systeme des militär-geographischen Institutes, in Deutschland und Frankreich nach jenen A v e t s für Kartenwerke in Ausübung. Die Vergleiche, welche wir jetzt zu machen in der Lage sind, zeigen die Vor- und Nachtheile der verschiedenen Verfahren. Während der Glasdruck nur eine mäßige Anzahl Abdrücke gestattet, die Photographie in Belgien noch einiger Vervollkommnung bedarf, tritt sie in Oesterreich vollkommen leistungsfähig auf und wird in ihrer Art nur noch von der Heliogravure übertroffen.

Welch immensen Nutzen werden die nächsten Jahre aus der Erfindung der Heliogravure ziehen! Wie viele landschaftliche und geschichtliche Darstellungen (Kupfer- und Stahlstiche) bedeutender Künstler werden uns, wie wir aus exponirten Beispielen des militär-geographischen Institutes sehen können, zugänglich gemacht werden! Der Kupferstecher, welcher früher sich erst in den Geist des Meisters finden mußte, kann nunmehr entbehrlich werden, sobald der Künstler seine Ideen scharf und rein in schwarzer Tusche zu Papier bringt.

Wenden wir uns nun den Karten der Neuzeit zu, vor Allem den kartographischen Leistungen des k. k. militär-geographischen Institutes in Wien, die unstreitig als wahre Kunstwerke gelten können.

Dieses Institut trat mit seinem jetzigen Namen schon im Jahre 1839 durch Vereinigung des „Deposito dellaguerra“ mit der „topographisch-lithographischen Anstalt“ des General-Quartiermeister-Stabes ins Leben. Nach den gegenwärtigen Organisationsstatuten ist dasselbe unter einem Director als Leiter, dem Generalstabe untergeordnet. Zur Beforgung der vielfältigen Geschäfte besteht:

Das Triangulirungs- und Calculbureau zur astronomisch-geodätischen Vermessung des Landes und theilweise der angrenzenden Provinzen. Diesem Bureau steht ein Observatorium im Institutsgebäude zur Verfügung.

Die Mappirungs-Direction, welcher eine Schule zur Heranbildung tüchtiger Mappeure und eine Pantographen-Abtheilung zugewiesen ist. Unter Leitung dieser Direction werden die Aufnahmen der Monarchie im Maafsstabe 1:25.000 durch eine jeweilig festgestellte Anzahl von Mappirungs-Abtheilungen (gegenwärtig 16) bewirkt.

Gruppe I. Dieser untersteht die topographische Abtheilung, in welcher die Generalkarte Europas, ferner die Specialkarte der Monarchie sowie andere Kartenwerke entworfen und für die Vervielfältigung zum Theil durch Lithographie, zum Theil durch Heliogravure vorbereitet werden, ferner die lithographische Abtheilung und jene der Kupferstecher.

Gruppe II. Dieser fällt die Vervielfältigung der Karten durch die Photographie, Photolithographie und durch die Heliogravure zu. Hieher gehört auch die Pressenabtheilung und die Abtheilung für die Galvanoplastik.

Außerdem verfügt das Institut noch über eine Karten-Evidenz-Abtheilung, ein Kartenarchiv, einen Kartenverschleiß, eine topographische Schule (die zur I. Gruppe gehört), eine Rechnungskanzlei, und über eine Buchbinderei, Tischlerei, Steinschleiferei etc.

Was nun die Landesaufnahme (Mappirung) selbst betrifft, so wird sie wie schon erwähnt, durch eigene Mappirungs-Abtheilungen ausgeführt. Diese bestehen aus acht bis neun Mappeurs, unter dem Befehle eines Stabsofficiers oder